

Mit der LANGEN NACHT DER KIRCHEN ging es los

„So ist Versöhnung, so muss der wahre Friede sein“ – einer der Refrains, mit Verve gesungen in der barocken Kapelle in Eversburg zum Auftakt des ÖKT. Denn dorthin zieht es mich am frühen Nachmittag. Da auch die Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit mit eingeladen hat, beginnt die dortige Veranstaltung mit Blick auf den bevorstehenden Sabbat bereits um 15.00 Uhr. Im Rückblick wird mir bewusst, welchen Stellenwert die Musik an diesem ganzen Abend hatte, nicht zuletzt das gemeinsame Singen. In der Kapelle hören wir nach der Schöpfungsgeschichte u.a. Gedichte von Rose Ausländer und Mascha Kaleko, lauschen der Klaviermusik und singen überzeugt – schließlich lässt die Sonne das Innere der Kapelle hell erstrahlen - „Geh aus, mein Herz, und suche Freud in dieser schönen Sommerszeit“.

Gegen Abend mache ich mich auf den Weg zur Kleinen Kirche, denn ich bin gespannt auf Huub Oosterhuis. Wie gut, dass dort Liederzettel verteilt werden, denn die Texte „Um Frieden“ haben es in sich. Es wird ein „Mitmachkonzert“ durch gemeinsames Hören, Mitdenken und -fühlen! An einer Stelle formuliert Oosterhuis: „Da schaffen wir sichere Orte, wohnen zusammen in Eintracht und Frieden, im Schatten von Bäumen“. Die Zeilen fallen mir später in St. Marien wieder ein, als ich dort – völlig überraschend - Verse aus dem Munde zweier zu uns gekommener Flüchtlinge aus Syrien und dem Iran vernehme. Sie werden in arabischer bzw. persischer Sprache sowie in deutscher Übersetzung vorgetragen. Kaum zu glauben, dass dabei auch solche tröstlichen Worte zu hören sind: „Deutschland, ich kam zu dir voller Schmerz und Trauer. Du gabst mir meine Flügel zurück“. Ganz wunderbar!

Dazwischen liegt noch die geistliche Chormusik im Dom mit dem Osnabrücker Jugendchor, der Werke vom 16. bis 20. Jahrhundert in beeindruckender Weise vorträgt, sowie der Gottesdienst in St. Katharinen, als EVENSONG gestaltet nach englischem Vorbild. Unvergesslich dabei das stehend gesungene Schlusslied: „Bleib bei mir, Herr! Der Abend bricht herein“. Die Melodie geht unter die Haut, ja, kann einen zu Tränen rühren. Sie hat mich auf dem Heimweg noch begleitet, mich dankbar auf diese LANGE NACHT DER KIRCHEN zurückblicken lassen und eingestimmt auf den nächsten Tag.

Karin Jabs-Kiesler

